I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände.	O I	UI O	UI M	OII O	OII M	UII O	UII M	OIII A	OIII B	UIII A	UIII B (Ref.)	IV A	IV B (Ref.)	V A	V B (Ref.)	VI A	VI B (Ref.)	Sa.
Evangelische Religion . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	36
Katholische Religion . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	11
Deutsch	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	3	3	4	3	4	4	5	53
Lateinisch	7	7	7	7	7	7	8	8	8	8	10	8	—	8	—	8	—	108
Griechisch	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	—	—	—	60
Französisch	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	3	4	6	—	6	—	6	52
Geschichte	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	3	—	—	—	—	31
Erdkunde	—	—	—	—	1	1	1	1	1	1	2	2	3	2	2	2	2	21
Mathematik und Rechnen	4	4	4	4	4	4	4	3	3	3	4	4	5	4	5	4	5	68
Physik u. Naturbeschreib.	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	2	2	2	2	35
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Zeichnen	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	16
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	27
Singen (I. Klasse)	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—	3
„ (I. Klasse)	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—	
„ (II. Klasse)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	2	2	2	2	5
	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35	34	33	30	30	30	30	534
Religion (jüdisch)	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	8
Englisch (wahlfrei)	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Hebräisch (wahlfrei) . . .	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen (wahlfrei)	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Kunstgeschichte (wahlfrei)	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Schreiben (wahlfrei) . . .	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	4

NB! Das Zeichen ⌐¬ bedeutet kombinierte Stunden, welche in der Quersumme einfach gezählt sind.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Übersicht über die Verteilung der Unterrichtsstunden in der Zeit von Michaelis bis Weihnachten 1902.*)

Lehrer.	Ordinariat	Ober-Prima	U I O.	U I M.	O II O.	O II M.	U II O.	U II M.	O III A.	O III B.	U III A.	U III B. (Hel.)	IV A.	IV B (Hel.)	V A.	V B. (Hel.)	VI A.	VI B. (Hel.)	Sa.
1. Prof. Kahle, Direktor.		2 Rel. 6 Griech.																	8
2. Klein, Professor	O II M	3 Deutsch.		7 Lat.		7 Lat.													17
3. Dr. Schoemann, Professor							3 Deutsch. 3 Griech.		6 Griech.					2 Rel.					17
4. Dr. Magdeburg, Professor	O II O		7 Lat.		7 Lat.						6 Griech.								20
5. Dr. Borchardt, Professor	VI B	3 Griech.										3 Frz. 3 Griech.						6 Frz. 3 Deutsch.	19
6. Lehmann, Professor	U III B	7 Lat.										10 Lat.							17
7. Dr. Dähn, Professor	U I M			6 Griech.		6 Griech.			3 Deutsch. 3 Griech. u. Krdk.	3 Griech.									19
8. Dr. Friedrich, Oberlehrer	U III A		3 Griech.	3 Griech.		3 Griech.					8 Lat. 1 Krdk.								18 + Hebräisch
9. Herzberg, Oberlehrer	O III B		2 Rel.	2 Rel.		2 Rel. 3 Deutsch.	2 Rel.			8 Lat. 1 Krdk.									20
10. Dr. Leyde, Oberlehrer			3 Deutsch. 6 Griech.														8 Deutsch. 8 Lat.		21
11. Schütte, Oberlehrer								7 Lat.		6 Griech.	3 Deutsch. 3 Griech.		2 Rel. 2 Griech.						21
12. Nau, Oberlehrer	U I O		4 Math. 2 Phys.		2 Physik						3 Turnen	4 Math.						3 Hebr.	20 + Stiftung.
13. Goldbach, Oberlehrer	IV A				3 Deutsch. 3 Griech.		3 Griech.	3 Griech.					8 Lat.						20 + gesgr. Kommil.
14. Dr. Rosbaud, Oberlehrer	IV B	3 Frz.			2 Englisch		3 Turnen	3 Frz.						4 Deutsch. 6 Frz.					22
15. Dr. Terletzki, Oberlehrer							4 Math. 2 Phys.		3 Math. 2 Nat.				3 Deutsch. 4 Math. 2 Nat.						20
16. Klingbeil, Oberlehrer	O I	6 Math. 2 Phys. 3 Turnen			4 Math.						3 Deutsch.			4 Math.					23
17. Wittstock, Oberlehrer			3 Frz.		3 Frz.				2 Frz.	2 Frz.	2 Frz.		4 Frz. 2 Krdk.	3 Krdk.					21
18. Dr. Dahms, Oberlehrer	U II M							4 Math. 2 Phys.		2 Deutsch. 3 Math. 2 Nat.	2 Nat.	2 Nat.		3 Nat.					20 + mündl. Kommil.
19. Steinbrecher, Oberlehrer			3 Turnen	4 Math. 2 Phys.	3 Turnen	4 Math.										3 Hebr.			21
20. Dr. Lemcke, Oberlehrer	U II O			3 Deutsch.	6 Griech.		7 Lat.	6 Griech.											22
21. Dr. Treichel, Oberlehrer	V B	2 Englisch 3 Frz.				3 Frz.	3 Frz.									4 Deutsch. 6 Frz.			21
22. Boldt, Oberlehrer			2 Religion				2 Religion		2 Religion		2 Religion				2 Religion 6 Krdk.		1 Rel.		13 + 8 i. d. mod. höheren Schulen
23. Tümmler, Oberlehrer	O III A				2 Rel. 2 Hebr.			2 Rel. 3 Deutsch.	2 Rel.* 6 Lat. 3 Turnen										22
24. Rathje, Oberlehrer	beurlaubt																		—
25. Krause, Pfarramts-Kandidat	V A											2 Rel. 3 Deutsch. 2 Erdk.		3 Griech.	2 Rel. 3 Deutsch. 6 Lat.				23
26. Lenz, Zeichenlehrer			2 Zeichen				2 Zeichen	2 Zeichen			2 Zeichen 2 Schreiben	2 Zeichen	2 Zeichen	2 Zeichen 2 Krdk.	2 Zeichen				24
27. Daug. Lehrer am Gymnasium													2 Schreiben	2 Nat. 2 Schrb.	2 Nat. 2 Schrb.	4 Rechn.	2 Rel. 2 Nat. 3 Schrb.		21
28. Schieske, Lehr. a. Gymns.	VI A												3 Turnen	4 Rechn.		2 Hebr. 2 Erdk. 2 Nat. 2 Schrb.	2 Krdk.		24
29. Fuhst, Pfarrer			2 Hebr.							2 Rel.	2 Rel.					2 Rel.			8
30. Kisielnicki, Kgl. Musikdirekt.			1 Singen 1 Stunde				1 Singen (I. Kl.). Chorsingen 1. Klasse					(3 Singen II. Kl.)			2 Singen		2 Singen		8
31. Dr. Freudenthal Rabbiner					2 Religion				2 Religion										4
32. Schreiber, Lehrer													2 Religion				2 Religion		4

*) Die Verteilung der Unterrichtsstunden hat wegen der Erkrankungen und Beurlaubungen mehrerer Mitglieder des Kollegiums sechs Mal geändert werden müssen; der hier mitgeteilte Plan ist am längsten, d. h. 8 Wochen in Geltung gewesen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

3. Mitteilungen aus den Lehraufgaben der oberen Klassen.

a) Die fremdsprachliche Lektüre.

Latein. O I: Tacitus, Germania; Cicero, pro Archia poeta und Tuscul. disput. Auswahl aus I und V; Horaz, ausgewählte Oden, Epoden, Satiren und Episteln. — U I O und M: Tacitus, Germania und Auswahl aus den Annalen I und II; Horaz wie in O I. — O II O: Sallust, bellum Jugurthinum; Livius XXII—XXIV in Auswahl; Vergil, Aeneis I—VI in Auswahl. — O II M: Sallust, bellum Catilinae; Livius und Vergil wie in O II O. — U II O: Cicero, de imperio Cn. Pompei; Livius, Auswahl aus der ersten Dekade; Ovid, Stücke aus den Metamorphosen und ausgewählte Elegien. — U II M: Cicero, in Catilinam I und III; Livius und Ovid wie in U II O.

Griechisch. O I im Sommer wie in U I O und U I M; im Winter: Euripides, Iphigenie in Tauris; Plato, Kriton und Auswahl aus Phaedon; Homer Ilias XXII bis XXIV. — U I O: Demosthenes 1. und 3. olyntische Rede, 1. Rede gegen Philipp; Homer Ilias XI, XV bis XXIV mit Auswahl; Sophokles, Antigone; Plato, Apologie des Sokrates. — U I M: Demosthenes 1. und 3. Rede gegen Philipp; Homer, Ilias I bis IX; Sophokles, Aias; Plato, Apologie des Sokrates. — O II O: Herodot, Auswahl aus V bis VIII; Lysias, ausgewählte Reden; Homer, Odyssee XIII bis XXIV in Auswahl. — O II M: Arrian, Anabasis in Auswahl; Lysias und Homer wie in O II O. — U II O und U II M: Xenophon Anabasis III bis VI in Auswahl; Homer, Odyssee V, VI, IX—XII in Auswahl.

Französisch. O I im Sommer wie in U I O und U I M; im Winter: Taine, Napoléon Bona; parte. — U I O: Scribe, Le verre d'eau; Sarcey, Le siège de Paris — U I M: Conteurs contemporains-Lanfrey, Expédition d'Egypte et de Syrie. — O II O: Ausgewählte Aufsätze aus dem Lesebuche von Kühn, Mittelstufe; Béranger, Chansons; Theuriet, Erzählungen. — O II M: Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière; Aufsätze aus dem Lesebuche und Béranger wie in O II M.

Englisch. O I und U I: Marryat, The three Cutters; Hume, Reign of Queen Elizabeth.

Hebräisch. O I und U I: 1. Mos. 42 bis 45; Psalm 1, 2, 3, 4, 91, 92, 96, 100, 103, 104.

b) Die Aufgaben der Abiturienten.

Michaelis 1902:

Deutsch. I O: Wodurch hat Lessing das deutsche Nationalgefühl gestärkt? I M: Haben unsre Dichter Lessings Grundsätze von der Behandlung des Körperlichen befolgt?

Griechisch. Lycurgus, adv. Leocratem §§ 102 bis 106.

Französisch. Montesquieu, Lettres persanes, Velhagen und Klasing S. 104 bis 106.

Mathematik.

1. Folgende Gleichungen aufzulösen:

$$x = 3\ (y - 1)$$
$$x^4 = \frac{81}{17}\ (y^4 + 1)$$

2. Über demselben Grundkreise vom Halbmesser r soll ein gerader Cylinder und ein gerader Kegel errichtet werden, so dass sie gleichen Inhalt und gleiche Oberfläche haben. Wie hoch muss jeder von ihnen gemacht werden?

3. Die Entfernung zweier Punkte A und B zu berechnen, wenn für einen auf der Verlängerung von AB liegenden Punkt C und für einen seitwärts angenommenen Punkt D, CD = a, $\angle$ BCD = α, $\angle$ ADC = β und $\angle$ BDC = γ bekannt sind.

(a = 460,7 m, $\alpha = 95{,}22^0$, $\beta = 52{,}80^0$, $\gamma = 24{,}64^0$.)

4. Wie lautet die Gleichung des Kreises, der durch die Punkte P_1 ($x_1 = 5$, $y_1 = 3$) und P_2 ($x_2 = 5$, $y_2 = 2$) hindurchgeht und dessen Mittelpunkt auf der Geraden $3x - 4y = 3$ liegt?

Ostern 1903.

Deutsch. Welche Änderungen an der Fabel des Euripides hat Goethe in seiner Iphigenie vorgenommen?

Griechisch. Demosthenes, de corona §§ 202 bis 205.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mathematik. 1. Wieviel Geld ist bei einer Rentenbank einzuzahlen, wenn es, nachdem es 11 Jahre zu $3^3/_4$% Zins auf Zins gestanden hat, 10 am Anfange jedes Jahres zu leistende Auszahlungen von r = 1500 M. gewähren soll?

2 Auf der Grundfläche eines geraden Kegels, dessen Höhe gleich dem Durchmesser 2 r des Grundkreises ist, steht ein Würfel; vier seiner Ecken liegen im Kegelmantel. Wie groß ist die Oberfläche der Inkugel des Würfels?

3. Zur Berechnung der Seiten und Winkel eines Dreiecks ist gegeben $a-b = d, \varrho_a + \varrho_b = k$ und der Winkel γ.

($d = 91$, $k = 390$, $\gamma = 75{,}76^0$).

4. Ein Dreieck ABC zu zeichnen aus der Differenz der Radien des der Seite AB anbeschriebenen und des einbeschriebenen Kreises $\varrho_c - \varrho = m$, der Mittellinie $CF = t_c$ und der Differenz der Abschnitte, welche durch die Halbierungslinie des Winkels ACB auf der Grundlinie hervorgerufen werden $EB-EA = n$.

c) Die Themata zu den deutschen Aufsätzen.

Oberprima (seit Michaelis von Unterprima getrennt). 1. Inwiefern bildet der erste Aufzug von Lessings „Nathan der Weise" die Exposition dieses Dramas? 2. Wodurch wird in Goethes „Iphigenie" die Lösung des Konflikts herbeigeführt? 3. Welche Vorteile und Nachteile erwuchsen Deutschland im Mittelalter aus seiner Verbindung mit Italien? 4 (Klassenarbeit) Wie entwickelt sich der Streit zwischen Tasso und Antonio?

Unterprima O. 1. Teuer ist mir der Freund, doch auch den Feind kann ich nützen; Zeigt mir der Freund, was ich kann, lehrt mich der Feind, was ich soll. 2. Ist Lessings Ansicht über das Wesen des Heldentums berechtigt? 3. Warum verlegt Lessing in seiner „Emilia Galotti" den Schauplatz der Handlung an den Hof eines kleinen Fürsten in Italien? 4. Wie ist es zu erklären, daß in Lessings „Nathan der Weise" der Tempelherr den Patriarchen aufsucht? 5. Wie erregt Homer unser besonderes Mitleid mit dem Tode Hektors? 6. Welches Zeitbild gewinnen wir aus Logaus Sinngedichten? 7. Wie stellt Shakespeare in seinem „Julius Cäsar" die Notwendigkeit des Untergangs der römischen Freiheit dar. 8. Klassenarbeit.

Unterprima M. 1. Welches ist der Lieblingsbaum der Deutschen? 2. Welche Gemälde in unserem Museum entsprechen Lessings Forderung von dem fruchtbarsten Moment, welche stellen nur Transitorisches dar? 3. Welche Person in Lessings „Nathan" steht sittlich am höchsten? 4. (Klassenarbeit) Die Familie Saladins. 5. Wodurch hat Schiller seinen Wallenstein unserm Herzen menschlich näher gebracht? 6. Welchen Einfluß hat der Marquis von Posa auf die Entwickelung der Handlung in Schillers „Don Carlos"? 7. Inwiefern bewährt sich an Macbeth das Wort Schillers: „Das eben ist der Fluch der bösen Tat, daß sie fortzeugend immer Böses muß gebären"? 8. Klassenarbeit.

Obersekunda O. 1. Riccaut de la Marlinière und Major von Tellheim. 2. Ist Histiaeus unserer Bewunderung wert? 3. Die Ratgeber der Königin Elisabeth in Schillers „Maria Stuart". 4. (Klassenarbeit) Hat Herodot recht, wenn er den Athenern besonders den Ruhm zuschreibt, die Perser besiegt zu haben? 5 Inwiefern bildet der erste Aufzug von Goethes „Egmont" die Exposition dieses Dramas? 6. Weshalb war Philipp II. in den Niederlanden unbeliebt? (Nach Goethes „Egmont"). 7. Concordia parvae res crescunt, discordia maximae dilabuntur. (Sallust, Bellum Ingurth.) 8. Klassenarbeit.

Obersekunda M. 1. Ist der Brief Wallensteins über Buttler echt oder gefälscht? 2. Weislingens Untreue und ihr Lohn. 3. Hagen, der Mörder Siegfrieds. 4. (Klassenarbeit) Ferro nocentius aurum. 5. Findet der Arme in Goethes „Schatzgräber" wirklich einen Schatz? 6. (Klassenarbeit) Warum faßt Hermann den Entschluß sein Vaterhaus zu verlassen, und warum giebt er ihn wieder auf? 7. Charakteristik des Wirts zum goldenen Löwen. 8. Was ist geeignet, Wallenstein in seinen Plänen zu bestärken, und was, ihn zurückzuhalten?

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Untersekunda O. 1. Welche Tatsachen über Xenophon erfahren wir aus Anabasis I, II, III, 1? 2. Ein Kriegsrat nach Xenophon (Aus dem Tagebuche des Timasion). 3. Die Notwendigkeit, Wichtigkeit und Gefährlichkeit des Krieges gegen Mithridates. 4. (Klassenarbeit) Ein Glockenguss. (Nach Schillers Lied von der Glocke). 5 a. Armenien. (Nach Xenophon). 5 b Der Kampf mit den Drilen. 6. Was erfahren wir aus dem ersten Auftritt der „Jungfrau von Orleans" über den Charakter Karls? 7. Undank ist der Welt Lohn. 8. Klassenarbeit.

Untersekunda M. 1. Morgenstunde hat Gold im Munde. 2. Dulce et decorum est pro patria mori. 3. Die Vorgeschichte zu Lessings „Minna von Barnhelm". 4. (Klassenarbeit) Womit bewies Zriny seinem kaiserlichen Herrn die Treue? 5 Was trübt die Freude der Griechen nach dem Falle Trojas? 6. Der Beruf des Mannes und des Weibes (nach Schillers „Glocke"). 7. Hochmut kommt vor dem Falle. 8. Klassenarbeit.

---

4. Mitteilungen aus den Lehraufgaben des Reformgymnasiums.

a) Evangelische Religion.

Sexta. 3 St. Henning, biblische Geschichte. Schulgesangbuch. Katechismus. — 38 ausgewählte biblische Geschichten des Alten Testaments. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstücks und des 1. Artikels aus dem 2. Hauptstück mit Luthers Auslegung. Einprägung von 15 Katechismussprüchen und der 4 Kirchenlieder: Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, Ach bleib mit deiner Gnade, Dies ist der Tag, den Gott gemacht, Gott des Himmels und der Erden, sowie ausgewählter Liedstrophen.

Quinta. 2 St. Lehrbücher wie in Sexta. — 35 ausgewählte biblische Geschichten des Neuen Testaments. Wiederholung des 1. Hauptstücks und der in Sexta gelernten Sprüche, Wiederholung des 1. Artikels, Durchnahme und Erlernung des 2. Artikels aus dem 2. Hauptstück mit Luthers Auslegung. Einprägung von 10 Katechismussprüchen und der 3 Kirchenlieder: Befiehl du deine Wege, O Haupt voll Blut und Wunden, Jesus meine Zuversicht, sowie ausgewählter Liedstrophen.

Quarta. 2 St Schäfer und Krebs, biblisches Lesebuch aus dem Alten Testament. Nenes Testament in Luthers Übersetzung. Schulgesangbuch. Katechismus. — Das allgemeinste von der Einteilung der Bibel; Reihenfolge der historischen Bücher des Alten Testaments. Lesen ausgewählter Abschnitte aus den historischen Büchern des Alten und Neuen Testaments und des 23. Psalms. Wiederholung des 1. Hauptstücks, des 2. Artikels aus dem 2. Hauptstück, Durchnahme und Erlernung des 3. Hauptstücks mit Luthers Erklärung. Einprägung von 15 Sprüchen, des 23. Psalms und der Kirchenlieder: Allein Gott in der Höh sei Ehr, Aus tiefer Not schrei ich zu dir, Wie soll ich dich empfangen, Wer nur den lieben Gott lässt walten. Wiederholung früher gelernter Sprüche und Liedstrophen.

Untertertia. 2 St. Lehrbücher wie in Quarta. — Lesen und Erklärung wichtiger Abschnitte aus dem Alten Testament, besonders aus den Psalmen und den prophetischen Schriften und aus den ersten Kapiteln des Evangeliums nach Matthaeus. Belehrung über das christliche Kirchenjahr und die gottesdienstlichen Ordnungen. Erlernung von ausgewählten Stellen aus den Psalmen 8. 37. 90. 103. 139. Wiederholung des 1. und 3. Hauptstücks und des 1. Artikels aus dem 2. Hauptstück, Durchnahme und Erlernung des 4. Hauptstücks und eines Teiles der Bergpredigt. Einprägung von 4 Sprüchen und der Kirchenlieder O heilger Geist, kehr bei uns ein, Mir nach, spricht Christus, unser Held, Eins ist not, ach Herr, dies Eine (5 Strophen). Wiederholung früher gelernter Lieder und Sprüche.

b) Katholische Religion.

Sexta. 3 St., davon 2 St. kombiniert mit Quinta. Schuster, biblische Geschichte bearbeitet von Mey. Diözesankatechismus. — Biblische Geschichten des Alten Testaments bis zur Zeit der Könige. Die notwendigen Gebete. Aus der Tabelle: die 10 Gebote Gottes; die 5 Gebote der Kirche; die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6 Stücke, die jedem Christen zur Seligkeit zu wissen notwendig sind; die 7 Sakramente; Anleitung, der heiligen Messe mit Andacht beizuwohnen. Aus dem Katechismus: das 1. Hauptstück, vom Glauben. Einprägung der Kirchenlieder: Es kam ein Engel, Christus ist erstanden, Gen Himmel fuhr Herr Jesus Christ, Großer Gott, wir loben dich.

Quinta. 2 St. kombiniert mit Sexta. Lehrbücher wie in Sexta. — Biblische Geschichten des Neuen Testaments. Aus dem Katechismus: das 2. Hauptstück, von den Geboten; das 3. Hauptstück, von den Gnadenmitteln. Einprägung der Kirchenlieder: Gelobt sei Jesus Christus, Jesu, wie süß, Kommet, lobet ohne End', Jesu, Jesu, komm zu mir.

Quarta. 2 St. kombiniert mit Untertertia. Schuster, biblische Geschichte. Dreher, Leitfaden der katholischen Religionslehre. Ergänzende und vertiefende Wiederholung der gesamten biblischen Geschichte des Neuen Testaments, insbesondere der Zeit der öffentlichen Lehrtätigkeit Jesu. Aus der Glaubenslehre: von der Religion, der Offenbarung und ihren Quellen, vom Glauben an Gott, von der Schöpfung und Erlösung, Heiligung und Vollendung. Einprägung der Kirchenlieder: Vater unser, beten wir, Sei, Mutter der Barmherzigkeit, Ihr Hirten, erwacht, Laßt uns betrachten, O Haupt voll Blut und Wunden, O Lamm Gottes.

Untertertia. 2 St. kombiniert mit Quarta. Lehrbücher wie in Quarta. — Ergänzende und vertiefende Wiederholung der Geschichte des Alten Testaments, mit besonderer Hervorhebung seines vorbereitenden, prophetischen und vorbildlichen Charakters in einzelnen hervorragenden Personen wie in Ereignissen und gottesdienstlichen Einrichtungen. Aus der Glaubenslehre: Die Lehre von Gut und Böse; die Pflichten gegen Gott und gegen die Menschen; die Gebote der Kirche; die christliche Vollkommenheit. Erklärung des Kirchenjahres. Einprägung der Kirchenlieder: Nun bitten wir den heil'gen Geist, Ist das der Leib, Reinste Jungfrau, und der deutschen Singmesse: Wir werfen uns darnieder.

c) Deutsch.

Sexta. 5 St. Paulsiek-Muff, Lesebuch. Regeln und Wörterverzeichnis. — Lesen von prosaischen und poetischen Stücken, deren Stoff aus der deutschen Sage und der vaterländischen Geschichte entnommen ist, von Fabeln, Märchen und Stücken aus der beschreibenden Prosa. Erzählungen des Lehrers aus der deutschen Sage und der vaterländischen Geschichte (Wilhelm I., Friedrich Wilhelm III., Königin Luise, Friedrich d. Gr., Zieten, Blücher, der grosse Kurfürst, Luther, Friedrich Barbarossa, Karl d. Gr.) und mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von 12 Gedichten: Mein Vaterland, Wo wohnt der liebe Gott?, Heil dir im Siegerkranz, Zieten, Einkehr, Der reichste Fürst, Friedrich Barbarossa, Schwäbische Kunde, Der Schütz, Siegfrieds Schwert, Der gute Kamerad, Der weisse Hirsch. — Redeteile und Glieder des einfachen Satzes, die starke und schwache Beugung der Substantiva, Adjektiva und Verba, die Komparation, die Pronomina, die gebräuchlichsten Präpositionen. Orthographische Unterweisungen und Wiederholungen im Anschluss an die wöchentlichen Diktate.

Quinta. 4 St. Paulsiek-Muff, Lesebuch. Regeln und Wörterverzeichnis. — Lesen von Stücken, deren Stoff aus der alten Sage (Herakles, Theseus, Argonautenzug, Trojanischer Krieg, Irrfahrten des Odysseus) und der Vorgeschichte der Griechen (Lykurg, Solon, Kyros) und Römer (Roms Gründung, Romulus, Tullus, Tarquinius Superbus, Coriolan, Camillus) genommen ist, und Erzählungen des Lehrers aus denselben Gebieten. Lesen von Beschreibungen und Erzählungen aus der Natur und dem menschlichen Leben, von Fabeln und Gedichten; mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von 10 Gedichten: Mein Lieben, Reiters Morgengesang, Barbarossas Erwachen, Die Rosse von Gravelotte, Der deutsche Rhein, Der alte Zieten, Mein Vaterland, Morgenlied, Abendlied, Das Erkennen. — Der erweiterte Satz (Prädikatsformen, adverbiale Bestimmungen des Ortes, der Zeit, der Art und Weise), der zusammengesetzte Satz und die gebräuchlichsten Konjunktionen, die Anwendung von Punkt, Komma, Kolon, Ausrufungszeichen, Fragezeichen (Lesebuch Anhang III, 5, A—D; III, 6). Orthographische Belehrungen und Wiederholungen, verbunden mit der Behandlung einfacher Prosastücke und mit der Rückgabe der schriftlichen Arbeiten, die teils in Diktaten, teils in freien Nacherzählungen bestehen.

Quarta. 4 St. Paulsiek-Muff, Lesebuch. — Behandlung von Prosastücken, deren Stoff aus der Geschichte und dem Kulturleben der Griechen und Römer, aus der älteren deutschen Geschichte, der Geographie der Mittelmeerländer und dem allgemeinen Menschenleben entnommen ist; fortgesetzte Übungen im Wiedererzählen des Gelesenen. Lesen und Erklären von Gedichten, unter

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

denen 8 auswendig gelernt und vorgetragen werden: Frühlings Einzug, Die Leipziger Schlacht, Deutschland über Alles, Das Grab im Busento, Andreas Hofer, Gelübde, Muttersprache, Friedrich Rotbart. — Die verschiedenen Arten der Nebensätze, Abschluß der Interpunktionslehre (Lesebuch Anhang III, 5, E bis G, und 6); gelegentliche und sparsame Unterweisung über die Wortbildung. — 10 Aufsätze (freiere Nacherzählungen des in der Klasse Gehörten) als Klassen- oder Hausarbeiten und 6 Diktate zur Befestigung der Orthographie und Interpunktion.

Untertertia. 3 St. Paulsiek-Muff, Lesebuch. — Behandlung von Prosastücken, welche Bilder aus der deutschen Sage und Geschichte (bis zur Reformation) und aus der Natur vorführen; fortgesetzte Übungen im Wiedererzählen des Gelesenen. Lesen und Erklären ausgewählter Gedichte, von denen 8 auswendig gelernt und vorgetragen werden: Der Sänger, Des Sängers Fluch, Wer hat dich, du schöner Wald, Der Schenk von Limburg, Der Graf von Habsburg, Lorelei, Der blinde König, Deutscher Trost. Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen, soweit sie zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich sind. — Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der 3 unteren Klassen unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmässigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs, namentlich in der Formenlehre. Belehrung über den Gebrauch der Tempora und Modi und über die indirekte Rede. — In jedem Halbjahre 3 häusliche und 2 Klassenaufsätze.

d) Französisch.

Sexta. 6 St. Kühn, Französisches Lesebuch für Anfänger — Lautliche Schulung. Einübung der meisten Gedichte und Prosastücke aus Abschnitt I und II und einiger Lesestücke aus III und aus Fricke, Le langage de nos petits (Kühn, S. XXI—XXXII und S. 1—33). Im Anschluß hieran Sprechübungen. Einprägung von Gedichten, die zum Teil gesungen werden — Das Wichtigste aus der Formenlehre: avoir, être und die drei Konjugationen im Aktiv, ohne Konjunktiv; Pluralbildung, Deklination des Substantivs, Teilartikel, Femininbildung und Steigerung des Adjektivs, Adverb, Grund- und Ordnungszahlen, Fürwörter (Kühn, 113—128). Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit: Niederschrift von Gelerntem, Diktat, Beantwortung von Fragen, grammatische Übungen.

Quinta. 6 St. Kühn, Französisches Lesebuch für Anfänger. — Lese- und Sprechübungen im Anschluß an Lesestücke aus Abschn. III—VI und aus Fricke, Le langage de nos petits (Kühn, S. XXI—XXXII und 16—62). Sprechübungen an Hölzel-Bildern, Einprägung von Gedichten, die zum Teil gesungen werden. Wiederholung und Erweiterung des grammatischen Lehrstoffes der Sexta; Geschlecht des Substantivs, unregelmäßige Steigerung des Adjektivs und Adverbs, die Fürwörter, besonders die persönlichen in Verbindung mit dem Verb, die gesamte regelmäßige Konjugation, auch der reflexiven Verba, orthographische Besonderheiten der Verba auf er; die gebräuchlichsten unregelmäßigen Verba. Wortstellung, besonders im Fragesatz, Veränderlichkeit des Partizips (Kühn, 113—128). Alle zwei Wochen eine schriftliche Arbeit, wie in Sexta.

Quarta. 6 St. Kühn, Französisches Lesebuch, Unterstufe. Kühn, Kleine französische Schulgrammatik. — Lesen und Nacherzählen an Lesestücken des I. und II. Teils geübt. Sprechübungen im Anschluß an die durchgearbeiteten Stücke und in Verbindung mit Hölzel-Bildern. Einprägung poetischer und dialogischer Stücke. Befestigung und Erweiterung des grammatischen Lehrstoffs der früheren Klassen; die unregelmäßigen Verba, Wortstellung, Auflösung der Partizipialkonstruktionen; das Wichtigste über den Gebrauch von avoir und être, den Gebrauch der Zeiten, des Infinitivs und des Konjunktivs. — Alle zwei Wochen eine schriftliche Arbeit: Diktate, Inhaltsangaben, freie Nacherzählungen, grammatische Übungen.

Untertertia. 3 St. Dieselben Lehrbücher wie in Quarta. — Ausgewählte Prosastücke und Gedichte aus Kühn, Unterstufe II. Teil. Sprechübungen im Anschluß an den Lesestoff: Inhaltsangaben, freie Umbildung des Gelesenen, Vorkommnisse des täglichen Lebens. Wiederholung der Formenlehre. Fortgesetzte Konjugationsübungen, besonders der unregelmäßigen und reflexiven Verben, in der einfachen, fragenden und verneinten Form mit Hinzufügung der persönlichen Fürwörter im Dativ und Accusativ und mit Berücksichtigung der Veränderlichkeit des Partizips. Der Satzbau in seiner regelmäßigen und unregelmäßigen Wortstellung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Konstruktion des Fragesatzes. Rection der Verben. Gebrauch der Tempora und Modi. Allgemeine Übersicht über die Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen. — Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit: Diktate, Beantwortung französisch gestellter Fragen, Inhaltsangaben (kleine Aufsätze), freie Satzbildungen, grammatische Übungen.

d) Lateinisch.

Untertertia. 10 St. Wulff, Lateinisches Lesebuch für reifere Schüler; Wortkunde zu dem lateinischen Lesebuch; Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen in das Lateinische. Perthes-Gillhausen, Lateinische Formenlehre. — Einübung der regelmäßigen und unregelmäßigen Formenlehre. Einprägung der in den durchgenommenen Sätzen des Lesebuchs vorkommenden, in der Wortkunde methodisch geordneten Vokabeln, Auswendiglernen von Versen sentenziösen Inhalts. Lektüre von zusammenhängenden Stücken (Fabeln und Erzählungen) aus dem Lesebuch. Unterweisungen in der lateinischen Satzlehre im Anschluß an die „syntaktischen Zusammenstellungen" der Wortkunde (Prädikatsnominativ). Satzbestimmungen im Accusativ, Dativ, Genetiv, Ablativ; Ableitung des Ablativus absolutus, Gegenüberstellung des Participium coniunctum, Satzbestimmungen im Infinitiv. Übungen im Konstruieren und Analysieren auch größerer zusammenhängender Sätze. Bestimmung der Nebensätze nach ihrem Verhältnis zum regierenden Satze wie nach ihrem Inhalt. Hinweis auf den Unterschied der von den Verben der Meinungsäußerung abhängigen Subjekts- und Objektssätze, Ableitung der wichtigsten Regeln über den Gebrauch des gleich von Anfang an vielfach geübten Accusativus cum Infinitivo sowie des Konjunktivs in diesen Sätzen und seiner Tempora. Einführung in das Verständnis der oratio obliqua. — Mündliche und schriftliche Übungen im Übersetzen aus dem Deutschen in das Lateinische durch Rückübersetzen und vielfaches Umbilden der lateinischen Sätze unter Benutzung des Übungsbuches. — In jeder Woche eine schriftliche Klassen- und meistens auch eine schriftliche häusliche Arbeit.

e) Geschichte.

Quarta. 3 St. Brettschneider, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte, T. 1. Putzger, Historischer Schulatlas. Kanon der Geschichtszahlen. — Griechische Geschichte von Solon bis zum Tode Alexanders des Großen. Kurzer Überblick über die Zeit vor Solon, die wichtigsten orientalischen Kulturvölker und die Zeit der Diadochen. Römische Geschichte vom Kriege mit Pyrrhus bis zum Tode des Augustus. Kurzer Überblick über die Zeit vor Pyrrhus. Einprägung des geschichtlichen Schauplatzes und der im gedruckten Kanon aufgeführten Jahreszahlen.

Untertertia. 2 St. Brettschneider, Hilfsbuch, T. 2; sonst wie in Quarta. — Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoße der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters. Die außerdeutsche Geschichte wird soweit herangezogen, als sie zum Verständnis der deutschen Geschichte von Bedeutung ist. Einprägung des geschichtlichen Schauplatzes und der im gedruckten Kanon aufgeführten Jahreszahlen. Wiederholungen aus der alten Geschichte nach dem Kanon der Jahreszahlen.

f) Erdkunde.

Sexta. 2 St. Diercke und Gaebler, Atlas. — Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche.

Quinta. 2 St. Seydlitz, Grundzüge der Geographie. Diercke und Gaebler, Atlas. — Weitere Einführung in das Verständnis des Globus und der Karten. Physische und politische Erdkunde Mitteleuropas, insbesondere des Deutschen Reiches. Anfänge im Entwerfen von einfachen Kartenskizzen.

Quarta. 3 St. Seydlitz, kleines Lehrbuch der Geographie. Diercke und Gaebler, Atlas. — Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften.

Untertertia. 2 St. Lehrbücher wie in Quarta. — Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien; Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

h) Rechnen und Mathematik.

Sexta. 5 St. Harms und Kallius, Rechenbuch. — Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten; Klammern. Regeldetriaufgaben einfachster Art. Einführung der gemeinen Brüche, Heben, Erweitern und Einrichten. Addition und Subtraktion von Brüchen mit kleinen Zahlen. Teilbarkeit der Zahlen. Deutsche Münzen, Maße und Gewichte nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

Quinta. 5 St. Harms und Kallius, Rechenbuch. — Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Dezimalbrüche. Klammern. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri. Zinsrechnung. Deutsche Münzen, Maße und Gewichte. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

Quarta. 5 St. Harms und Kallius, Rechenbuch. Mehler, Hauptsätze der Mathematik. — Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, besonders aus der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. — Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. Die Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Übungen im Beweisen und Konstruieren. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit.

Untertertia. 4 St. Mehler, Hauptsätze der Mathematik. — Die Rechnung mit absoluten Zahlen, geübt an Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten; leichte Wortgleichungen und Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. — Kreislehre. Sätze über die Flächengleichheit der Figuren (Pythagoreischer Lehrsatz). Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben.

i) Naturgeschichte.

Sexta. 2 St. Bail, Neuer methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Botanik und in der Zoologie. — Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen, im Anschluß daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stempel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte (Bail, Bot. §§ 1—22). — Beschreibung wichtigerer Säugetiere und Vögel in bezug auf äußere Merkmale und auf charakteristische Eigentümlichkeiten des Knochenbaues nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Schaden und Nutzen (Bail, Zool. §§ 1—22). Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten.

Quinta. 2 St. Lehrbücher wie in Sexta. — Eingehende Durchnahme der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorhandener Exemplare zur Vervollständigung der Kenntnis der äusseren Organe (Bail, Bot. §§ 23—44). — Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Präparaten oder Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen (Bail, Zool. § 23—45). Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten.

Quarta. 3 St. Lehrbücher wie in Sexta. — Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Hinweis auf das Linnésche System. Erste Übungen im Bestimmen (Bail, Bot. §§ 45—70). — Wiederholung und Erweiterung des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf das System der Wirbeltiere (Bail, Zool. §§ 46—70). Übungen im Zeichnen des Beobachteten.

Untertertia. 2 St. Lehrbücher wie in Sexta. — Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau und einigen Sporenpflanzen. Im Anschluß hieran Erweiterung und Vertiefung der morphologischen und biologischen Begriffe. Die wichtigsten Familien der Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche System; Übungen im Bestimmen, (Bail, Bot. §§ 71—138). — Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten und ihrer Ordnungen (Bail, Zool. §§ 71—88). Übungen im Zeichnen des Beobachteten.

k) Zeichnen.

Quinta. 2 St. — Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise der Schüler, und zwar krummliniger und geradliniger Lebensformen nach wirklichen Lebensformen und aus dem Gedächtnis. Unter den krummlinigen Vorbildern werden solche gewählt, die auf Ellipse, Eiform und Kreis zurückzuführen sind (Handspiegel, Türschild, Ei, Löffel, Rad, Lupe, Zifferblatt u. a.). Bei den geradlinigen Figuren kommen hauptsächlich solche Formen in Betracht,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die auf Dreieck, Viereck, Sechseck beruhen (Setzwage, Papierhut, Schiefertafel, Briefumschlag, Drachen u. a.). Farbentreffübungen nach Fliesen, einfachen gepreßten Naturblättern, Schmetterlingen, Stoffmustern. Pinselübungen in einer Farbe, Skizzieren nach leichten flachen Gegenständen mit Kohle oder Bleistift auf Papier und mit farbiger Kreide an der Wandtafel.

Quarta. 2 St. — Darstellen von ebenen Gebilden und flachen Formen in freieren Umrissen, weitere Übungen im Treffen von Farben nach Fliesen, Schmetterlingen, gepreßten Naturblättern, Stoffmustern, Tapeten u. a. Zeichnen aus dem Gedächtnis, Fortsetzung der Pinsel- und Skizzierübungen auf dem Papier und an der Wandtafel.

Untertertia. 2 St. Zeichnen nach einfachen Gebrauchsgegenständen, plastischen Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen im Darstellen von Teilen des Zeichensaales, der Korridore und des Klassenzimmers. Farbentreffübungen nach farbigen plastischen Modellen und Naturformen (Blüten, Knospen, Früchte). Entsprechende Übungen im Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis nach Körpern auf Papier und an der Wandtafel

---

5. Mitteilungen über das Turnen und andere körperliche Übungen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 512 Schüler,
im Winter 472 „

Von diesen waren befreit:	Vom Turnunterricht überhaupt		von einzelnen Übungsarten.	
auf Grund ärztlichen Zeugnisses .	im S. 41,	im W. 40	im S. 1,	im W. 3
also von der Gesamtzahl d. Schüler	im S. 8%,	im W. 8,6%		

Es bestanden bei 17 Klassen 9 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten $\left\{\begin{array}{l}\text{im S. 20}\\\text{im W. 16}\end{array}\right\}$, zur größten $\left\{\begin{array}{l}\text{im S. 69}\\\text{im W. 69}\end{array}\right\}$ Schüler.

Der Unterricht war folgenden Mitgliedern des Kollegiums übertragen:

im Sommer:		im Winter:	
in O I und I M	Oberl. Klingbeil,	in O I	Oberl. Klingbeil,
„ O II O „ O II M	„ Steinbrecher,	„ U I O und U I M	„ Steinbrecher,
„ U II O „ U II M	„ „	„ O II O „ O II M	„ „
„ O III M	„ Dr. Rosbund,	„ U II O „ U II M	„ Dr. Rosbund,
in O III A und O III B	Oberl. Tümmler,		
„ U III A „ U III B	„ Naß,		
„ IV A „ IV B	Lehrer Schieske,		
„ V A „ V B	„ „		
„ VI A „ VI B	„ „		

Die Turnhalle liegt unmittelbar neben dem Schulgebäude, ist mit allen Geräten aufs beste ausgestattet und steht außer Mittwoch und Sonnabend Nachmittag jederzeit zu unserer Verfügung. Der Schulhof ist nicht als Turnplatz hergerichtet, wird aber bei günstigem Wetter zu Frei- und Ordnungsübungen, zum Laufen und Springen möglichst viel benutzt.

Die Turn- und Bewegungsspiele sind im Sommerhalbjahre unter Leitung der Herren Oberlehrer Dr Rosbund, Oberlehrer Steinbrecher und Lehrer Schieske an jedem Freitag von 5 bis 7 Uhr auf dem neuen Spielplatze abgehalten worden, den die städtischen Behörden uns zur Benutzung überwiesen haben. Etwa 7 Minuten vom Olivaer Tor entfernt und an der großen Allee sehr günstig gelegen ist der Platz gut eingeebnet und mit kurzgeschorenem Rasen bedeckt und bietet Raum für 120 gleichzeitig spielende Schüler. Auf diesem Platze fanden auch am 2. September von 8 bis 1 Uhr die Wettspiele zwischen den Schülern der drei städtischen höheren Schulen statt: die Spielenden maßen sich in Stafettenlauf, Schlagball (4 Mal), Torball (3 Mal), Barlauf (2 Mal), Faustball und Fußball, und am Schlusse wurden an die Führer der siegenden Mannschaften Eichenkränze verteilt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Unter 470 Schülern sind 137 Radfahrer, von denen 60 eigene Räder besitzen, 411 Schlittschuhläufer, 120 Tennisspieler, 166 Freischwimmer, von denen im Berichtjahre 28 das Schwimmen erlernt haben. Für die Freikarten, die von der Direktion der Divisionsschwimmanstalt behufs Verteilung an bedürftige und würdige Schüler der Anstalt übersandt sind, sage ich hiermit besten Dank.

An den vom Verein für Knabenhandarbeit eingerichteten Kursen beteiligten sich in diesem Wintersemester 24 Schüler, und zwar in den Kursen

Leichte Holzarbeit, Jahrgang II . . .	6 Schüler			
Papierarbeit	2 „	aus	VI	5 Schüler
Kartonarbeit	4 „	„	V	6 „
Papparbeit	2 „	„	IV	7 „
Holzschnitzerei	1 „	„	III	6 „
Hobelbankarbeit	9 „			

II. Verfügungen der Behörden.

21. 2. 02. Mag. Der Magistrat erklärt sich mit der Beurlaubung des Prof. Dr. Borchardt zu einer vierwöchigen Studienreise nach Frankreich einverstanden und bewilligt ihm ein Stipendium von 400 Mk.

21. 3. 02. Mag. u. P. S. K. Die weitere Beurlaubung des Oberlehrers Dr. Ostermayer bis zum 1. Juli wird genehmigt.

29. 3. 02. / 28. 4. 02. P. S. K. Der Minister genehmigt durch Verfügung vom 24. März den von dem Direktor vorgelegten Lehrplan nach Frankfurter System für die mittleren und oberen Klassen des Danziger Reformgymnasiums.

4. 4. 02. P. S. K. Der Minister genehmigt durch Verfügung vom 22. März die Einführung folgender Lehrbücher: Wulff, Lateinisches Lesebuch für reifere Schüler; Wulff, Wortkunde zu dem lateinischen Lesebuch; Wulff, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen in das Lateinische; Perthes-Gillhausen, Lateinische Formenlehre; Reinhard, Lateinische Satzlehre; Tendering, Lehrbuch der englischen Sprache; Brettschneider, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte Bd. I—VII.

15. 4. 02. Mag. u. P. S. K. Der Pfarramtskandidat Krause wird zur Vertretung des erkrankten Prof. Klein als wissenschaftlicher Hilfslehrer an das Gymnasium berufen und die übliche Remuneration bewilligt.

12. 4. 02. P. S. K. Nach der Verfügung des Ministers vom 26. März soll mit allem Nachdruck dagegen gearbeitet werden, daß die Schüler ihre Handschrift vernachlässigen. Bei der Durchsicht von Aufsätzen und Reinschriften jeder Art ist regelmäßig auch das Äussere angemessen zu berücksichtigen und erforderlichen Falles besonders zu beurteilen; Arbeiten, die schon bei der Einlieferung durch Flüchtigkeit oder Unordentlichkeit auffallen, sind zurückzuweisen. Außerdem ist allgemein sowohl in die gewöhnlichen im Laufe des Schuljahres auszustellenden Zeugnisse bis in die Oberprima hin als auch in die Reifezeugnisse über die bestandene Sch'ußprüfung ein Urteil über die Handschrift des Schülers aufzunehmen, dabei auch ausdrücklich zu rügen; falls es etwa die Neigung zeigt, seinen Namen undeutlich zu schreiben.

15. 4. 02. P. S. K. Der Minister verfügt unter dem 2. April über die deutsche Rechtschreibung folgendes: Nachdem sich sämtliche Bundesregierungen mit der Veröffentlichung der von ihren Kommissaren im Juni 1901 vereinbarten „Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis" einverstanden erklärt haben, ist das Erforderliche veranlaßt worden, um die Ausgabe des Buches alsbald in den Buchhandel zu bringen. Als Zeitpunkt der Einführung der neuen Rechtschreibung in die Schulen wird der Beginn des Schuljahres 1903/4 festgesetzt; den neu eintretenden Schülern ist zu gestatten, dass sie die neuen „Regeln über die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis" sofort in Gebrauch nehmen; den Schwierigkeiten, welche der Übergang mit sich bringen kann, ist überall gebührend Rechnung zu tragen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

15. 5. 02. Mag. u. P. S. K. Der wissenschaftliche Hilfslehrer Rathje wird zum 1. Juli d. J. als Oberlehrer am Gymnasium angestellt.

9. 6. 02. / 9. 7. 02. P. S. K. u. Mag. Die Beurlaubung des erkrankten Oberlehrers Goldbach bis zum 1. Oktober und seine Vertretung zunächst durch die Mitglieder des Kollegiums und vom 5. August ab durch den Kandidaten des höheren Schulamts von Kolbe wird genehmigt.

25. 7. 02. P. S. K. Der Oberlehrer Nass wird zur Teilnahme an dem naturwissenschaftlichen Ferienkursus und den praktischen Übungen in der Elektrotechnik zu Frankfurt a. M. in der Zeit vom 6. bis 18. Oktober einberufen.

5. 8. 02. Mag. u. P. S. K. Dem Oberlehrer Rathje wird für das bevorstehende Wintersemester zu einer Studienreise nach Frankreich der erforderliche Urlaub und ein Stipendium von 1000 Mk. bewilligt und seine Vertretung durch den Pfarramtskandidaten Krause angeordnet.

29. 8. 02. Mag. Der V. Nachtrag zum Besoldungsetat für Leiter und Lehrer an höheren Schulen tritt vom 1. Oktober ab in Kraft; das Schulgeld beträgt von da ab 120 Mk. für einheimische und 138 Mk. für auswärtige Schüler.

29. 8. 02. Mag. u. P. S. K. Der Oberlehrer Dr. Lemcke ist vom 1. Oktober ab an das Städtische Gymnasium berufen.

22. 10. 02. P. S. K. Der Minister ordnet an, daß die neuen „Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis 1902", welche zufolge Vereinbarung der deutschen Bundesregierungen unter einander und mit Österreich festgestellt sind, vom Beginn des Schuljahres 1903/4 ab in allen Schulen für den Unterricht in der deutschen Rechtschreibung sowie für die Schreibweise in den Arbeiten maßgebend sind.

6. 11. 02. Die Ferien des Jahres 1903 werden wie folgt festgesetzt:

Namen	Dauer	Schluß des Unterrichts	Beginn des Unterrichts
Osterferien . . .	2 Wochen	Sonnabend, den 4. April,	Dienstag, den 21. April,
Pfingstferien . .	4 Tage	Freitag, den 29. Mai,	Donnerstag, den 4. Juni,
Sommerferien . .	4 Wochen	Sonnabend, den 4. Juli,	Dienstag, den 4. August,
Herbstferien . .	2 Wochen	Sonnabend, den 26. September,	Dienstag, den 13. Oktober,
Weihnachtsferien	2 Wochen	Sonnabend, den 19. Dezember,	Dienstag, den 5. Januar 1904.

11. 12. 02. P. S. K. Der Gymnasialdirektor Matschky und der Oberlehrer Dr. Weigelt aus Krotoschin werden in der Zeit vom 14. bis 24. Januar 1903 das Gymnasium besuchen, um dem Unterricht in den Reformklassen beizuwohnen.

24. 12. 02. P. S. K. Der Minister bestimmt durch Erlaß vom 24. November, daß die von den fremden Prüflingen für die Reifeprüfung zu zahlende Gebühr bei den neunstufigen höheren Lehranstalten 40 Mk., bei den sechsstufigen Anstalten 25 Mk. beträgt.

15. 1. 03. P. S. K. u. Mag. Die Erteilung von 15 Stunden wöchentlich für den erkrankten Oberlehrer Goldbach durch die Kandidaten des höheren Schulamts Conradt und Meier wird genehmigt und die erforderliche Remuneration bewilligt.

15. 1. 03. P. S. K. Im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers und Königs wird dem Gymnasium ein Exemplar des Werkes „Deutschlands Seemacht" von Wislicenus übersandt, das einem besonders guten Schüler der Anstalt zum bevorstehenden Allerhöchsten Geburtstage als Prämie überwiesen werden soll.

8. 1. 03. P. S. K. Der Minister teilt mit, daß das Staatsministerium in seiner Sitzung vom 23. Dezember 1902 folgendes beschlossen hat: Nachdem die verbündeten Regierungen in der Sitzung des Bundesrats vom 18. Dezember 1902 die Einführung einer einheitlichen Rechtschreibung vereinbart haben, wird hierdurch angeordnet, daß für die Schreibweise in dem amtlichen Verkehr der Behörden die im Auftrage des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten herausgegebenen, in der Weidmannschen Buchhandlung zu Berlin 1902 erschienenen „Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis" vom 1. Januar 1903 ab maßgebend sind. Das Königliche Staatsministerium erwartet, daß auch die kommunalen und sonstigen nichtstaatlichen Behörden sich der neuen Rechtschreibung bedienen werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Chronik der Anstalt.

Das laufende Schuljahr wurde Dienstag, den 8. April, um 8 Uhr mit 17 Klassen eröffnet; von diesen gehören 4 Klassen (Sexta, Quinta, Quarta, Untertertia) dem Reformgymnasium an, das sich nach dem Frankfurter Lehrplane in erfreulicher Weise entwickelt und mit dem nächsten Schuljahre den fünften Jahreskursus in Obertertia beginnen wird. Ich bringe den für unsre Reformschule von der Staatsbehörde genehmigten Plan zur Kenntnis und bemerke, daß die Reform sich nur auf

	VI	V	IV	U III	O III	U II	O II	U I	O I	Zus.	Allg. Lehrpl.
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19	19
Deutsch	5	4	4	3	3	3	3	3	3	31	26
Lateinisch	—	—	—	10	10	8	8	8	S. 7 W. 8	51½	68
Griechisch	—	—	—	—	—	8	8	8	S. 8 W. 7	31½	36
Französisch	6	6	6	3	3	2	2	2	2	32	20
Geschichte und Erdkunde .	2	2	6	4	4	2	2	2	3	27	26
Rechnen und Mathematik .	5	5	5	4	4	3	3	3	3	35	34
Naturbeschreibung	2	2	3	2	—	—	—	—	—	9	8
Physik	—	—	—	—	2	2	2	2	2	10	10
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4	4
Zeichnen	—	2	2	2	2	—	—	—	—	8	8
zusammen . .	25	25	28	30	30	30	30	30	30	258	259

den Weg bezieht, den die Schüler während ihrer Schulzeit zurückzulegen haben; das Ziel des Reformgymnasiums ist dasselbe wie das des humanistischen Gymnasiums der älteren Form: die Zöglinge dieser beiden in unsrer Anstalt mit einander äußerlich verbundenen, aber von einander ganz unabhängigen Schularten haben in der Reifeprüfung dieselben Bedingungen zu erfüllen und erlangen durch das Bestehen der Reifeprüfung die gleichen Rechte.

Die Störungen und Unterbrechungen des Unterrichts sind in diesem Jahre zahlreicher und schlimmer gewesen, als in den 10 vorangangenen Jahren, in denen das Gymnasium meiner Leitung unterstanden hat. Am 1. Juli folgte Herr Oberlehrer Dr. Ostermayer nach 17jähriger Wirksamkeit am Gymnasium einem Rufe nach Dessau als Direktor der Kunsthalle und Konservator der Kunst- und Baudenkmäler in Anhalt, und am Schlusse des Sommerhalbjahres verließ Herr Professor Dr. Prahl unsere Schule, an der er über 20 Jahre tätig gewesen war, um die Leitung des Gymnasiums in Prenzlau zu übernehmen. Wegen schwerer Erkrankungen waren die Herren Professor Klein vom 1. April bis 4. August ganz, von da ab bis zum 1. Oktober zum Teil, Oberlehrer Goldbach vom 25. Mai bis 15. Oktober und vom 1. Januar bis 15. Februar ganz, vom 15. Februar bis 4. April zum Teil von ihren Dienstgeschäften entbunden, zur militärischen Dienstleistung war Herr Oberlehrer Steinbrecher

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

im August und September, zur Studienreise nach Frankreich Herr Oberlehrer Rathje während des Winterhalbjahres beurlaubt; und da auch sonst noch viele Mitglieder des Kollegiums durch Krankheit oder andere Gründe genötigt waren, ihre Tätigkeit zum Teil für mehrere Wochen zu unterbrechen, gab es nur wenige Wochen, in denen der gesamte Unterricht planmäßig erteilt werden konnte; ja es bedurfte, um den Unterrichtsbetrieb überhaupt aufrecht zu erhalten, der Heranziehung mehrerer Hilfslehrer, wozu die Patronatsbehörde in dankenswerter Bereitwilligkeit die Mittel zur Verfügung gestellt hat. Außer dem Lehrer Herrn Schieske*), der auch während dieses Schuljahres bei dem Gymnasium verblieb, waren kommissarisch beschäftigt die Herren Pfarramts-Kandidaten Krause vom Beginne des Schuljahres bis zum 24. Februar und Krüger von da ab bis zum Schlusse des Schuljahres, die Herren Kandidaten des höheren Schulamts von Kolbe im August und September, Conradt im Januar und Februar, Meier im Januar, Februar und März. Am Anfange des Winterhalbjahres trat Herr Oberlehrer Dr. Lemcke**) vom Progymnasium zu Schlawe in das Kollegium ein, dagegen scheidet am Schlusse des Schuljahres Herr Oberlehrer Klingbeil nach zwölfjähriger Tätigkeit von unserm Gymnasium, weil er als Leiter des Königlichen Realprogymnasiums nach Briesen berufen ist.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im Winter nicht befriedigend: im November und Dezember mußten viele Schüler besonders der oberen Klassen wegen der Influenza die Schule versäumen, im Januar und Februar wurde durch die Scharlachepidemie eine Anzahl von kleineren Knaben — in einer Quinta 6 — 6 bis 8 Wochen lang vom Schulbesuch ferngehalten, ein Schüler uns entrissen: der Quintaner Günther Klug, ein pflichttreuer, von seinen Lehrern wie von seinen Mitschülern aufrichtig geliebter Knabe, starb nach kurzem Krankenlager und wurde von seinen Klassengenossen und mehreren Mitgliedern des Kollegiums am 20. Januar zu Grabe geleitet. Wenige Tage darauf, am 23. Januar, folgten wir dem früheren Mitgliede unseres Kollegiums, dem im 70. Lebensjahre in Zoppot verstorbenen Herrn Professor Dr. Lampe, zur letzten Ruhestätte. Vierzig Jahre hatte er dem Lehrer-Kollegium des Städtischen Gymnasiums angehört, als er Ostern 1899 in den Ruhestand trat. Seine gediegene Bildung, sein feiner Sinn für alles Gute, Wahre und Schöne, seine ernste Pflichttreue und seine aufrichtige Freundlichkeit machten ihn zu einem hervorragenden Mitgliede des Kollegiums und bewirkten, daß er von seinen Schülern wie von seinen Amtsgenossen geachtet und geliebt wurde, und sein Andenken wird bei uns dauernd in Ehren bleiben.

Mit aufrichtiger Dankbarkeit und mit Wehmut gedenken wir auch an dieser Stelle des am 26. September aus seiner reich gesegneten Wirksamkeit abgerufenen Oberpräsidenten und Präsidenten des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums von Westpreußen Herrn Dr. D. von Goßler, dessen Interesse und Fürsorge dem Werke der Jugenderziehung in der preußischen Monarchie wie in unserer Provinz in hohem Maße zugewandt war und der auch unsere Schule allzeit ein warmer Freund gewesen ist.

Am 11. Dezember wohnte Herr Provinzialschulrat Dr. Collmann, am 18. und 20. Januar Herr Stadtschulrat Dr. Damus dem Unterricht in mehreren Klassen bei, am 15, 16. und 17 Januar besuchten mit Genehmigung der Provinzial-Schulkollegien von Posen und Westpreußen die Herren Direktor Matschky und Oberlehrer Dr. Weigelt aus Krotoschin, am 11. und 12. März Herr Gymnasialdirektor Dr. Schröer aus Posen den Unterricht in den Reformklassen.

Die mündlichen Reifeprüfungen fanden unter dem Vorsitze des Herrn Provinzialschulrats Dr. Collmann am 16. September und am 6. März statt; bei der ersten Prüfung wurden 8 Oberprimaner

---

*) Adolf Schieske, geboren am 21. Mai 1872 zu Alt-Kischau Kr. Berent, vorgebildet auf der höheren Knabenschule zu Bütow und dem kgl. Lehrerseminar in Löbau, bestand 1892 die erste und 1894 die zweite Lehramtsprüfung, verwaltete bis 1895 die Lehrerstelle in Rudak bei Thorn und war dann als Lehrer an der Volksknabenschule in Dirschau angestellt. Von hier wurde er Ostern 1897 in den Schuldienst der Stadt Danzig berufen und teils an der Bezirksschule am Schwarzen Meer, teils an der Oberrealschule zu St. Petri beschäftigt, bis er zu Neujahr 1902 an das Städtische Gymnasium berufen wurde.

**) Ernst Lemcke, geboren am 6. August 1866 in Pommerensdorf bei Stettin, wurde 1885 mit dem Zeugnis der Reife vom Gymnasium zu Prenzlau entlassen, widmete sich in Königsberg und Göttingen dem Studium der klassischen und deutschen Philologie und legte am 7. März 1891 die Staatsprüfung ab. Seine praktische Vorbereitung erhielt er während des Seminarjahres am König Wilhelmsgymnasium in Stettin, während des Probejahres am Marienstiftsgymnasium ebendaselbst. Von Ostern 1893 bis Neujahr 1895 war er Hauslehrer in Schwerinsburg Kr. Anklam, von Neujahr 1895 bis Ostern 1898 Privatlehrer des Prinzen Bernhard Heinrich von Sachsen-Weimar erst in Kassel, dann in Jena und wurde im Sommer 1897 auf Grund seiner Abhandlung „Textkritische Untersuchungen zu den Liedern Heinrichs von Morungen“ zum Doktor der Philologie promoviert. Von Ostern bis Pfingsten 1898 war er vertretungsweise am Gymnasium in Jena beschäftigt, bis Michaelis 1899 Hilfslehrer am Gymnasium in Neustettin, bis Ostern 1900 am Gymnasium in Stargard i. P., bis Michaelis 1900 am Gymnasium in Gartz a. O. und wurde Michaelis 1900 als Oberlehrer an das Progymnasium in Schlawe berufen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(No. 1275 bis 1282 des Verzeichnisses unter IV C), bei der zweiten 6 Oberprimaner (No. 1283 bis 1288 des Verzeichnisses unter IV C) für reif erklärt. An der zweiten Prüfung nahm auch Herr Stadtschulrat Dr. Damus als Vertreter der Patronatsbehörde teil.

Den gewohnten Schulspaziergang machten die Herren Ordinarien mit den Schülern ihrer Klassen am Donnerstag, den 12. Juni. Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wurde durch die Aufführung der melodramatischen Kantate „Das Meer" von Weber-Klughardt gefeiert; die verbindende Dichtung wurde von den Unterprimanern Delbrück und Theil vorgetragen, die Klavierbegleitung von dem Unterprimaner Rebitzki ausgeführt. Zum Schlusse der Feier überreichte der Direktor das von Sr. Majestät dem Gymnasium überwiesene Werk von Wislicenus „Deutschlands Seemacht einst und jetzt" dem Obertertianer Richard Kutzner. Am 30. Januar wurde die Kantate „Das Meer" in der Aula des Gymnasiums vor einer geladenen Gesellschaft aufgeführt.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1902/3.

	O I O	U I O	O I M	U I M	O II O	O II M	U II O	U II M	O III O	O III M	U III A	U III B	IV A	IV B	V A	V B	VI A	VI B	Summe
1. Bestand am 1. Februar 1902	9	11	9	16	22	23	21	22	29	24	35	38	43	26	46	28	29	38	469
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1901/2	4	—	4	—	3	1	2	1	1	1	5	6	1	2	4	—	3	1	39
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1902	2	18	3	—	11	—	22	—	51	—	36	21	35	23	22	31	—	—	—
3b. Zugang durch Übergang in den Cötus M bezw. Cötus O	—	—	—	—	—	1	2	6	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3c. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1902	—	—	1	—	3	—	1	—	3	—	—	4	2	—	2	—	26	30	72
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1902/3	7	27	9	13	14	23	26	25	60	23	47	25	44	26	31	36	29	37	502
5. Zugang im Sommersemester 1902	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	4	—	2	1	10
6. Abgang im Sommersemester 1902	5	1	4	2	1	—	1	5	3	2	4	2	—	1	2	4	4	5	46
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1902	O I 12	—	—	20	—	14	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Übergang in den Cötus O bezw. Cötus M	—	—	—	—	4	—	6	2	A 3	B 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7c. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1902	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	2	—	2	—	6
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters 1902/3 . .	19	19	—	26	17	14	29	17	33	33	43	23	45	25	35	32	29	33	472
9. Zugang im Wintersemester 1902/3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Wintersemester 1902/3	1	—	—	1	—	1	2	—	1	—	1	1	—	—	—	2	—	1	11
11. Frequenz am 1. Februar 1903	18	19	—	25	17	13	27	17	32	33	42	22	45	25	35	30	29	32	461
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1903 . . . J.	19	18	—	17	17	16	16	15	15	15	13	13	13	12	11	11	10	10	
M.	3	3	—	9	6	3	6	10	2	1	10	—	3	11	10	5	6	5	

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters 1902 .	397	80	—	25	423	79	—
2. Am Anfang des Wintersemesters 1902/3 .	374	73	—	25	402	70	—
3. Am 1. Februar 1903	368	69	—	24	395	66	—

Das **Zeugnis** für den **einjährigen Militärdienst** haben erhalten:
Ostern 1902: 14 Schüler, Michaelis 1903: 19 Schüler.

Davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen:
Ostern: 3 Schüler, Michaelis: 5 Schüler.

C. Übersicht über die Abiturienten im Schuljahre 1902/1903.

Ordnungs-No. seit Mich. 1818	Des Geprüften: Vor- und Zuname	Geburtstag	Konf. bzw. Relig.	Geburtsort	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthalts auf der Schule (Jahre)	Dauer des Aufenthalts in Prima (Jahre)	Angabe des erwählten Lebensberufes.
1275	Hans de Camp . .	22. 8. 84	ev.	Lauenburg	Arzt in Lauenburg	3½	2½	Jura
1276	Wilhelm Henniges	21. 1. 84	ev.	Königsberg	Kaufmann in Saalfeld	8½	3	Jura
1277	Bruno Lietzau . .	3. 12. 82	ev.	Danzig	Apothekenbesitzer in Danzig	2	2½	Jura
1278	Benno Meklenburg	11. 8. 83	ev.	Danzig	† Kaufmann in Danzig	7	2½	Jura
1279	Conrad Schultz . .	7. 5. 82	ev.	Weichselmünde	Kaufmann in Weichselmünde	11	2½	Jura
1280	Johannes Senckpiel	8. 7. 82	ev.	Kl. Walddorf Kreis Danz. Nied.	† Hofbesitzer in Kl. Walddorf	11	3	Jura
1281	Otto Siemens . . .	24. 10. 83	ev.	Ückermünde	Geh. Medizinalrat in Lauenburg	3½	2½	Jura
1282	Alfred v. Tesmar .	27. 9. 82	kath.	Danzig	Kriminalbeamter in Danzig	10½	3	Jura
1283	Max Bischoff . . .	1. 11. 82	ev.	Danzig	Stadtrat in Danzig	11	2½	Jura
1284	Paul Hellwig . . .	29. 6. 83	ev.	Graudenz	Gerichtsvollzieher in Danzig	9	2	Jura
1285	Detlef Krupp . . .	8. 5. 83	ev.	Danzig	† Oberlehrer in Danzig	11½	2½	Jura
1286	Hans Kuhn	27. 6. 83	ev.	Ohra bei Danzig	Rentier in Danzig	9	2	Jura
1287	Rudolf Schneller .	10. 7. 83	ev.	Danzig	† Arzt in Danzig	10	2½	Forstfach
1288	Felix Schultze . .	7. 11. 82	ev.	Obersigersdorf i Schl.	† Oberstabsarzt in Danzig	8½	2½	Medizin

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

V. Sammlung von Lehrmitteln.

Für die **Gymnasialbibliothek** sind folgende Werke neu angeschafft: Körner-Richter, Lehrbuch der Physik. Duden, Orthographisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Friedjung, Der Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland Tobler, Vermischte Beiträge zur französischen Grammatik. v. Erckert, Wanderungen und Siedelungen der germanischen Stämme Müller-Pouillet, Lehrbuch der Physik herausg. von Pfaundler Bd. II. Külz, Die Haftpflicht des Lehrers. Schoenichen, 80 Schemabilder aus der Lebensgeschichte der Blüten. Goerlich, Materialien für freie französische Arbeiten. Droysen, Geschichte des Hellenismus. Natur und Schule, Zeitschrift für den gesamten naturkundlichen Unterricht aller Schulen, herausg. von B. Landsberg, O. Schmeil und B. Schmidt. Béranger's Lieder übersetzt von G. Weber Harms, Vaterländische Erdkunde. Cauer, Palaestra vitae. Harnack, Die Mission und Ausbreitung des Christentums in den ersten drei Jahrhunderten. Migula, Kryptogamenflora (Thomé, Flora von Deutschland Bd V). Lindner, Danzig (Berühmte Kunststätten 19) Beyel, Darstellende Geometrie. Beier, Die höheren Schulen in Preußen und ihre Lehrer.

Erworben wurden ferner die **Fortsetzungen** der in den früheren Programmen aufgeführten Zeitschriften und folgender Werke: Iwan von Müller, Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft. Stein, Goethe-Briefe. Grimm, Deutsches Wörterbuch. Allgemeine Deutsche Biographie. Meyer, Geschichte des Altertums. Thesaurus linguae latinae. Roscher, Lexikon der griechischen und römischen Mythologie. Weissenfels, Kernfragen des höheren Unterrichts, neue Folge. Rethwisch, Jahresbericht über das höhere Schulwesen.

Als **Geschenke** gingen ein: Von dem Ministerium der geistlichen pp. Angelegenheiten: Kunsterziehung. Ergebnisse und Anregungen des Kunsterziehungstages in Dresden. — Deutscher Universitätskalender herausgegeben von F. Ascherson, S. S. 1902, W. S. 1902/3. Von der Provinzialkommission zur Verwaltung der preußischen Provinzialmuseen: Abhandlungen zur Landeskunde der Provinz Westpreußen XI. Von der deutschen Reichskommission für die Pariser Weltausstellung: International exposition. Paris 1900. Official catalogue. Exhibition of the german empire. Von der Redaktion der „Danziger Zeitung" eine Bildertafel, darstellend ein Ornament aus glasierten Ziegeln von der Fassade des Thronsaales Nebukadnezars. Von dem Herrn Verleger und Herausgeber: Werckmeister, Das neunzehnte Jahrhundert in Bildnissen. Von Herrn Buchhändler Horn in Danzig: Engelmann, Bilderatlas zur Ilias; Derselbe, Bilderatlas zu Ovids Metamorphosen. Roeper, Sonnenschein und Wetterstrahl (Gedanensia VI). Blech, Das älteste Danzig (Gedanensia VII). Bädeker, Chronologische Notizen aus der Baugeschichte Danzigs. Als Vermächtnis des † Herrn Cornicelius: Shakespeare's Werke übersetzt von Schlegel, Bodenstedt, Delius u. a.; Byron's Werke übersetzt von Gildemeister. Von Herrn B. G. Teubner in Leipzig: Käthe Kautzsch, Versuche in der Betrachtung farbiger Wandbilder mit Kindern.

Für die **Schülerbibliothek** ist angeschafft: Frenßen, Jörn Uhl: Die drei Getreuen. von Sybel: Die Begründung des deutschen Reiches. Theodor Storm's Werke Band 3—4. Wallace, Ben Hur. Seeck, Kaiser Augustus. Grätz, Die Elektrizität und ihre Anwendung. Ebers, Homo sum. Liljenkron, Kriegsnovellen. Kürschner, Kaiser Wilhelm als Soldat und Seemann. Dickens, David Copperfield. Kohlhauser, Das Buch der Berufe I: Der Marineoffizier, III Der Ingenieur. Freytag, die verlorene Handschrift. Voigt, Die Berufswahl unserer Knaben. Dreger, Die Berufswahl im Staatsdienste. Marc Twain, Reise um die Erde. Alexis, Der falsche Waldemar; Der Roland von Berlin; Die Hosen des Herrn von Bredow, 2 Exemplare. Wildenbruch, Edles Blut. Blochmann, Luft, Wasser, Licht und Wärme. v. Siemens, Lebenserinnerungen. Körner's Werke. Höcker, Im goldenen Augsburg. Malot, Heimatlos. Pederzani-Weber, Kynstudt. Sonnenburg, Goldschmied von Elbing. Kleine Sternkunde. Löbner, Wintersonnenwende. Scott, Der Talisman. Ohorn, Karlsschüler und Dichter. Sonnenburg, Gottfried von Straßburg. Rosegger, Als ich noch der Waldbauernbub war, III. Schalk, Paul Beneke. Schmidt, Zieten; Kaiser Wilhelm. Sturm, Hofer. Brandstätter, In der Erkerstube. Gräpp, Friedel der Seefahrer. Höcker, Der Ritter mit der eisernen Hand. Hoffmann, Krumme Wege; Ein Millionär. Marryat, Jacob Ehrlich. Brandstätter, Erichs Ferien; Jugendzeit. Bernhardt, Der Wildtöter. Werner, Admiral Karpfanger. Hahn, Deutsche Charakterköpfe.

Für die Kartensammlung sind angeschafft: Gaebler, Europa, Mittel- und Süd-Europa, Asien, Das deutsche Reich Baldamus, Wandkarte zur Geschichte des 18. Jahrhunderts.

Für die Notensammlung sind angeschafft: Das Meer, melodramatische Kantate von Weber-Klughardt, 2 Klavierauszüge, 5 Textbücher und 95 Stimmen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Für das physikalische Kabinet sind angeschafft: Ein vollständiger Apparat für die Versuche mit Strömen hoher Wechselzahl und Spannung nach Tesla, mit Hochspannungstransformator nach Elster und Geitel; ein Teller zur Wasserluftpumpe; ein Apparat zum Nachweis der Fortpflanzung des Druckes in Flüssigkeiten; ein Tourenzähler; ein Apparat zum Nachweis der Wirkung des Keils; ein Apparat zum Nachweis der Wirkung der Schraube; Szymański, Scheiben zur Demonstration der Zurückwerfung, Brechung und Farbenzerstreuung des Lichtes nebst Stativ; Börnstein, 12 Schulwetterkarten.

Für die naturwissenschaftlichen Sammlungen gingen als Geschenke ein: Von Herrn Oberlehrer Dr. Terletzki ein von Eichhörnchen geplünderter Zapfen der Zirbelkiefer, von den Schülern Fehrmann (O II M) der Oberschädel vom Reh, Brockmann (O III A) eine Kreuzotter, Braunschweig (O III A), Gronau, Semrau, Wohl und Ziehm (U III A) sowie Bartsch und Rohde (IV B), verschiedene Conchilien, Braunschweig (O III A) verkieseltes Holz und ein durch die Atmosphärilien modelliertes Gesteinsformstück aus der Wüste Sahara, Omankowski (U III A) Versteinerungen und Knoppern aus Böhmen, Willers (U III A) mehrere fossile Haifischzähne und eine Chalcedonmandel aus dem Kiese des Schulhofes, Herbert Lehmann (U III A) eine Mineraliensammlung, enthaltend Fundstücke aus Reichenstein in Schlesien, Gromsch (U III A) Holzstücke, von Bohrgängen des Borkenkäfers durchzogen, Penner (U III A) eine Glimmerplatte, Mathiak (U III B) eine größere Anzahl von selbst gesammelten Mineralien aus Danzigs Umgebung, Sternberg (U III B) ein mit Dornstein überzogenes Vogelnest, sowie eine Reihe von Versteinerungen aus Thüringen, Czelinski (U III B) ein gut ausgebildeter Schwefelkrystall, Beck (U III B) ein verlassenes Grasmückennest mit Gelege, Sielaff (U III B) eine Sumpfschildkröte, Edel, Rohrberg, Seidel und Zander (U III B) einige Mineralien aus der Umgebung unserer Stadt, Rathke (IV B) ein Hasenschädel, Simon (IV B) ein Kolibri und ein exotischer Fink, Unterlauf (IV B) Balanus sp. aus Ostindien, Schildkopf (V A) ein Stück Magneteisenerz mit Quarzgängen und Tornier (VI A) ein Wildschwan, Cygnus musicus Bechst. — Angekauft wurden: ein montiertes menschliches Skelet und eine Zusammenstellung künstlicher Edelsteine (Leopold Pörner).

Für den Zeichenunterricht sind angeschafft: 3 Muscheln, 6 Meter bedruckte Stoffmuster, ein romanisches Kapitell (Holzschnitzerei), ein eiserner Leuchter, 2 glasierte Tonfliesen, ein Widderschädel, ein Holzschild, ein Starkasten, eine Truhe, ein Spankorb, 5 Nachbildungen von Terracotta-Gefäßen nach antiken Vorbildern von Carl Laufer in Coburg, und zwar ein zweihenkeliger Napf (Trinkschale aus dem Hausschatze des Priamus), eine einhenkelige schlanke Kanne, eine kleine zweihenkelige Vase, eine mittlere zweihenkelige Vase, eine einhenkelige Kanne mit hohem Hals. Als Geschenke gingen ein von den Schülern Walter Schmidt (O I) eine große Zahl von Schmetterlingen, Brockmann (O III A) eine große Libelle, Kirchner (U III A) ein Hirschfuß, Thiede (IV A) ein Steigbügel, Mekelburger (IV B) ein großer Pinienzapfen, Balk (V A) drei Moschusböcke, Mackeben (V A) ein Totenkopf.

Das **Münzkabinet** erhielt folgende Geschenke: Von Herrn Kaufmann Cornicelius zwei französische Assignate: Assignat de dix sous. L'an Ier de la République. — Assignat de cinquante sols. L'an quatrième de la liberté. Von Herrn Prof. Dr. Schoemann: Syrakusanische Bronzemünze. Av.: Jugendlicher Zeuskopf nach links. Rev.: ΣΥΡΑΚΟΣΙΩΝ. Weibliche Gestalt mit Schild nach rechts schreitend. — Römische Kleinbronze aus der Zeit des Kaisers Claudius II Gothicus. Av.: IMP. CLAV (DIVS AVG.) Kopf mit Strahlenkrone nach rechts. Rev.: MARTI P(ACIFERO). Mars mit Ölzweig, Speer und Schild nach links schreitend. Im Felde links x. Von Herrn Oberlehrer Nass: England: Half Penny 1861. Hannover: Pfennig 1851. Hessen-Cassel: Heller 1831. Österreich: Kreuzer für Tirol 1809. Hofer-Münze (Dbl.). Preußen: ½ Silbergroschen 1855. 3 Pfenninge: 1849. 1860. 1870. 2 Pfenninge: 1858. 1862. 1867. 1868. Pfenning: 1862. 1868. 1869. Reuß j. L.: Pfennig 1864. Sachsen (Kurfürstentum und Kgr.): Heller 1779. 2 Pfennige: 1859. 1869. Pfennig: 1868. 1873. Sachsen-Coburg-Gotha: 2 Pfennige: 1847. 1868. Sachsen-Meiningen: Pfennig 1860. Sachsen-Weimar-Eisenach: Pfennig 1865. Spanien: 2 Centimos 1870.

Zur **Ausschmückung der Klassenzimmer** sind angeschafft: 12 deutsche Künstler-Steinzeichnungen aus dem Verlage von Teubner und Voigtländer in Leipzig, und zwar: Biese, Hünengrab; Fikentscher, Fuchs im Ried; Haueisen, Pfälzischer Bauernhof; Hoch, Fischerboote; Kallmorgen, Niederdeutsche Dorfstrasse; Kampf, Einsegnung von Freiwilligen 1813; Luntz, Schwäbisches Städtchen; v. Myrbach, Aus den Dolomiten; Roman, Römische Campagna; Skarbina, Das königliche Schloss in Berlin; v. Volkmann, Wogendes Kornfeld und Der Rhein bei Bingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VI. Stiftungen.

Das Vermögen der dem Gymnasium gehörenden und von ihm verwalteten Stiftungen betrug am 31. Dezember 1902 Mk. 143892,94.

Stiftungen:	Vermögen M.	Unterstützungen, Stipendien etc. M.
a) Zur Unterstützung von würdigen und bedürftigen Schülern und zu Stipendien für Studierende:		
1. Dalmerianum (gestiftet 1613)	440,02	12,—
2. Oelhafianum (1642)	16205,66	450,—
3. Aerarium pauperum studiosorum vetus (1658)	13182,02	380,—
4. Boehmianum (1677)	8386,90	240,—
5. Voegedingianum (1700)	4068,37	110,—
6. Lueschnerianum (1709)	2084,88	50,—
7. Plantarium vetus (1728)	1843,12	50,—
8. Diesseldorfianum (1745)	17842,09	240,—
9. Reimannianum (1765)	842,45	20,—
10. Hanovianum (1773)	8410,84	150,—
11. Plantarium novum (1790)	1136,86	—
12. Loevinsonianium (1887)	3263,42	90,—
13. Sabine Fischer-Stiftung (1895)	1030,57	30,—
14. von Fewson-Stiftung (1898)	6040,—	200,—
zusammen	84747,20	2022,—
b) 15. Gymnasiallehrer-Witwenkasse (1748)	48000,—	300,—
c) 16. Aerarium novum (1752). Zur Vermehrung der Bibliothek (Zuschuß zum Etatstitel von 600 Mk.)	11145,74	432,01
Summe	143892,94	2754,01

VII. Mitteilungen an die Eltern.

1. Folgende Bestimmungen der Schulordnung bringe ich wiederholt in Erinnerung:
   a) Jeder Schüler ist zum regelmässigen und pünktlichen Besuch der Unterrichtsstunden, von denen er nicht ausdrücklich befreit ist, verpflichtet. Wer, ohne krank zu sein, aus irgend einem Grunde eine oder mehrere Unterrichtsstunden zu versäumen wünscht, hat vorher ein Urlaubsgesuch des Vaters oder seines Stellvertreters dem Ordinarius und dem Direktor vorzulegen.
   b) Schüler, welche Privatunterricht erteilen wollen, bedürfen dazu der Erlaubnis des Ordinarius. Wenn Eltern oder deren Stellvertreter beabsichtigen, ihren Söhnen oder Pflegebefohlenen in den Lehrgegenständen der Schule Privatunterricht erteilen zu lassen, so wird ihnen dringend empfohlen, vorher mit dem Ordinarius darüber Rücksprache zu nehmen. Schüler, welche Privatunterricht in der Musik, im Zeichnen oder im Tanzen erhalten, haben dem Ordinarius davon Mitteilung zu machen.
   c) Die Teilnahme an Trinkgelagen ist den Schülern verboten. Der Besuch von Wirtshäusern und Restaurationen ist den Schülern nur in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter gestattet.
   d) Die auswärtigen Schüler haben für die Wahl oder den Wechsel der Pensionen vorher die Genehmigung des Direktors einzuholen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 21. April um 8 Uhr. Die Aufnahmeprüfung für die lateinische und die französische Sexta findet Sonnabend, den 4. April um 10 Uhr im Gymnasium statt; die Aufnahme neuer Schüler in die anderen Klassen erfolgt Montag den 20. April um 9 Uhr. Jeder aufzunehmende Schüler hat bei seiner Meldung einen Geburts- und Taufschein, einen Impfschein und, falls er bereits eine höhere Schule besucht hat, ein Abgangszeugnis vorzulegen.

3. Die Forderungen für die Aufnahme in Sexta sind folgende: eine leserliche Handschrift in deutschen und lateinischen Buchstaben; Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Fertigkeit, Diktiertes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Kenntnis der Redeteile und der Beugung von Haupt- und Zeitwort mit lateinischer Terminologie, Unterscheidung von Aktiv und Passiv, Subjekt und Objekt; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen; einige Bekanntschaft mit den Geschichten des A. und N. Testaments.

4. Da nach den Bestimmungen der Behörden zu Michaelis keine neue Sexta eröffnet wird, so können zu Ostern auch Knaben, die zwischen dem 1. April und dem 30. September 1894 geboren sind, in Sexta Aufnahme finden, wenn sie die erforderlichen Kenntnisse besitzen und körperlich gesund sind. Knaben, die nach dem 1. Oktober d. J. ihr neuntes Lebensjahr zurücklegen, werden nicht aufgenommen.

Danzig, im März 1903.

Prof. **E. Kahle,**
Direktor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf